

Grüner Strom für 130 Haushalte

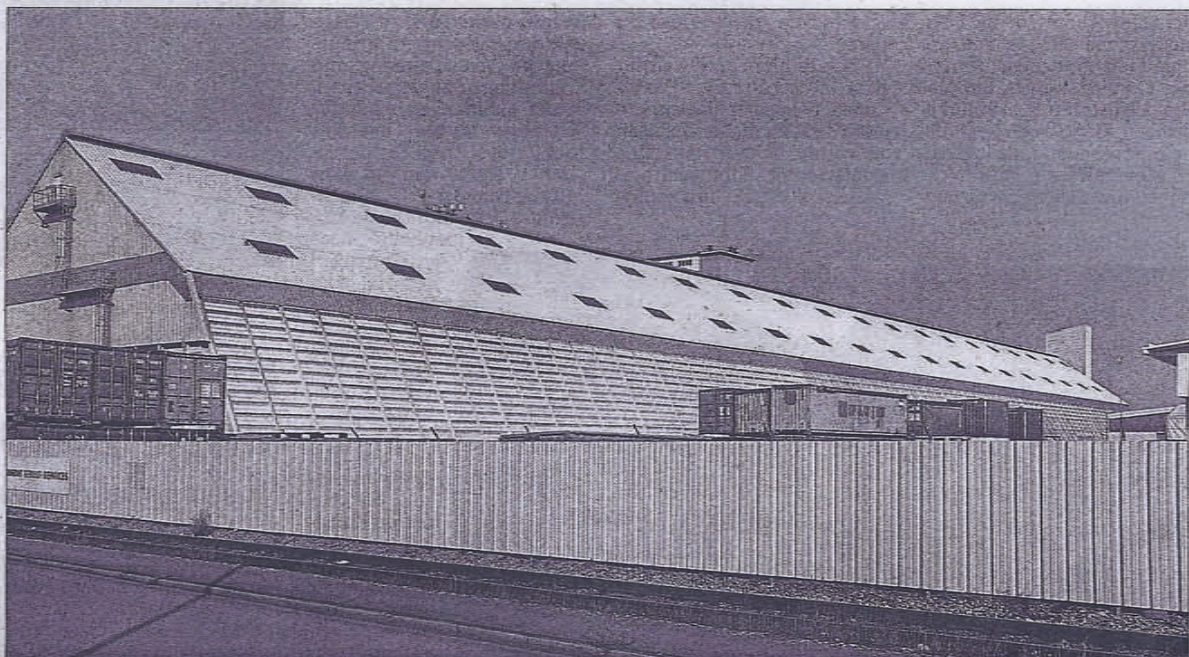
Fotovoltaikanlage entsteht im Kehler Rheinhafen / E-Werk Mittelbaden und Kraftfutterwerk kooperieren

Von Harald Rudolf

Kehl/Lahr. Das E-Werk Mittelbaden investiert rund eine Million Euro in Sonnenenergie. Auf dem Dach des Raiffeisen-Kraftfutterwerks im Kehler Rheinhafen entsteht die bisher größte Fotovoltaikanlage des regionalen Energie-Unternehmens.

Im August dieses Jahres entstand der Kontakt zu dem Kraftfutterwerk, das ein Kunde des E-Werks ist. Im Oktober wurde das Projekt ausgeschrieben, Ende des Jahres soll der Solarstrom in das Netz fließen.

»Es ist eine Win-Win-Situation«, schwärmt Anthea Götz, Sprecherin des mittelbadischen Energieversorgers von



Auf dem Dach des Kraftfutterwerks werden für eine Million Euro auf 3700 Quadratmetern Fotovoltaikanlagen installiert. Foto: E-Werk

der Partnerschaft mit der Kraftfutterfabrik, die dem E-Werk die riesige Südseite ihrer Getreidelagerhalle für 20 Jahre verpachtet hat.

Die Pachtsumme liegt im vierstelligen Bereich pro Jahr, so Bernhard Stoll, Geschäftsführer des Kraftfutterwerks, der das E-Werk selbst kontaktiert hat. »So eine große Dachfläche kann man doch nicht brachliegen lassen«, erklärt Stoll. Vor der Kontaktaufnahme mit dem E-Werk hatte er immer wieder Anfragen von »diversen Investorengruppen« bekommen, die »tolle Renditen« versprochen hätten. Die regionale Ausrichtung des mittelbadischen Energieversorgers habe letztlich aber den

Ausschlag gegeben. Das E-Werk arbeitet nach eigenen Angaben ausschließlich mit Elektroinstallationsbetrieben aus der Region und verwendet nur inländische Module. »Sonnenenergie aus der Region für die Region«, ist das Motto des Energielieferanten.

E-Werk versorgt jetzt 330 Haushalte

Die Anlage auf dem Dach des Kraftfutterwerks ist für das E-Werk das zwölfte Projekt dieser Art. Zwei weitere sind auf eigenen Dächern installiert. Der Energieversorger setzt damit nach eigenen Angaben seinen Weg fort, fossile Ener-

gieserven zu schonen und den Anteil an regenerativer Energieerzeugung aus Wasserkraft, Windkraft und Sonnenenergie zu erhöhen.

Seit September 2009 hat das E-Werk rund 3,4 Millionen Euro für die nun 14 Fotovoltaikanlagen investiert. Es sucht aktuell weitere geeignete Dachflächen von Kommunen, Gewerbebetrieben und landwirtschaftlichen Gehöften in der Region. »Kehl wird nicht das letzte Projekt sein«, sagt E-Werk Sprecherin Götz.

Mit einer Fläche von 3700 Quadratmetern ist das Kehler Projekt das bislang größte des Energieversorgers mit Sitz in Lahr. 130 Mehrpersonenhaushalte werden dadurch mit

CO₂-frei erzeugtem Strom versorgt. Insgesamt bedient das E-Werk nun rund 330 Mehrpersonenhaushalte ganzjährig mit Ökostrom. Dies entspricht einer Gesamtenergiemenge von mehr als einer Million Kilowattstunden im Jahr. Die Fotovoltaikanlage in Kehl produziert nach Angaben des Unternehmens jährlich 430 000 Kilowattstunden. 900 bis 950 Sonnenstunden sind nach einer Schätzung des E-Werks hierfür nötig. Es ist jedoch nicht jedes Dach für Fotovoltaikanlagen geeignet. Der entscheidende Faktor sei der Neigungswinkel. Die Höhe der Pachten wird nach Angaben des Unternehmens individuell berechnet.

Markenküchen nach Maß



HASU

Küche und Wohnen

Moltkestraße 2 · 77654 Offenburg
Tel. 0781.92429-0 · Fax -20
www.hasu.de

Seelbacher Betrieb montiert 1900 Fotovoltaikzellen

Elektroinstallateur Faisst & Heuberger hat die Ausschreibung für Solar-Großprojekt im Kehler Rheinhafen gewonnen

Kehl/Seelbach (ruh). Seit zwei Wochen herrscht reger Betrieb auf dem Dach des Raiffeisen-Kraftfutterwerks im Kehler Rheinhafen: Der Elektroinstallationsbetrieb Faisst & Heuberger montiert dort die Photovoltaikanlage des E-Werks Mittelbaden.

Es ist der bisher größte Auftrag des Seelbacher Unternehmens, das seit zehn Jahren im Fotovoltaikgeschäft aktiv ist. Zum zweiten Mal installiert der 1950 gegründete Elektrofachbetrieb eine Solaranlage für das E-Werk. Seit der Übernahme der Geschäftsleitung durch den Elektrotechnikmeister Stephan Heuberger vor zehn Jahren hat sich die Firma der Solarenergie verschrieben. 60 Prozent der

Arbeitsleistung des zehnköpfigen Betriebs wird für Solarenergie aufgebracht, das entspricht rund 80 Prozent des Umsatzes. Die Firma erzielte im vergangenen Jahr nach eigenen Angaben den bisher größten Gewinn.

Bei der Ausschreibung des E-Werks für das Kehler Projekt, an der vier Betriebe aus der Region teilnahmen, präsentierte Faisst & Heuberger das günstigste Angebot. Knapp sieben Wochen haben die Mitarbeiter um Geschäftsführer Stephan Heuberger nun Zeit, um die 3700 Quadratmeter große Dachfläche zu bestücken. 1900 Solarmodule in einer Größe von 1,70 Meter auf ein Meter müssen montiert werden. Die Module wer-

Stephan Heuberger installiert mit seinen Angestellten die Solaranlage auf dem Futterwerk.
Foto: Rudolf



den in Dresden hergestellt und Ende November geliefert. Zehn Mitarbeiter des Seelbacher Firma, die unter ande-

rem auch Waschmaschinen verkauft und repariert, sind die Bauzeit über durchgängig auf dem Dach des Kraftfutter-

werks beschäftigt. Für die termingerechte Ausführung des Auftrags engagiert er für den Bau von Fotovoltaikanlagen zertifizierte Betriebe zusätzliche Monteure: Dachdecker und Zimmermänner. Diese sind geübt auf einem Dach mit einem Neigungswinkel von 30 Grad zu arbeiten.

Zunächst werden Stangen quer und dann senkrecht auf das Dach genietet, dann werden die Module montiert und verkabelt. Wenn das Wetter mitspielt, wird die Anlage termingerecht Strom liefern. Nebel und Regen sind kein Hindernis, lediglich der Frost kann der spät im Jahr geplanten und zu installierenden Solaranlage noch in die Quere kommen.